



## **Inhalt**

1.	Das Zypernproblem .....	2
2.	Gasvorkommen.....	3
3.	Griechische Zyprioten .....	4
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	4
	Innenpolitische Entwicklungen.....	6
	Außenpolitik .....	7
4.	Türkische Zyprioten .....	7
5.	FES Zypern Veranstaltungen.....	8

## **FES NEWS**

FES Website mit dem Newsletter Archiv jetzt online

[www.fescyprus.org](http://www.fescyprus.org)

## 1. Das Zypernproblem

Im Januar steckten die Verhandlungen in der Zypernfrage weiterhin in einer Sackgasse. Beide Seiten konnten sich weiterhin nicht auf die Formulierung einer gemeinsamen Erklärung einigen und machten sich gegenseitig dafür verantwortlich. Während eines Besuchs des türkischen Premierministers in Brüssel und noch bevor der UN-Sonderbeauftragte Alexander Downer dem UN Sicherheitsrat seinen Bericht vorlegte, erklärten die EU-Staatschefs ihre volle Unterstützung für ein Vorankommen bei den Zyperngesprächen.

Seit bereits drei Monaten stecken die Bemühungen um eine gemeinsame Erklärung fest. Die beiden Seiten konnten sich in Kernfragen der Zypernproblematik – insbesondere was die Frage der Souveränität angeht – nicht einigen. Die griechischen Zyprioten schickten den letzten Entwurf über die UN an die türkischen Zyprioten, die ihn am 27. Dezember ablehnten und ihrerseits auf ihrem eigenen Entwurf vom 14. Dezember bestanden. Um einen Ausweg aus dieser Situation zu finden, schlug Präsident Nicos Anastasiades in einem Brief vom 2. Januar an UN-Generalsekretär Ban Ki Moon eine kürzere Erklärung vor, die sich auf relevante Resolutionen des UN-Sicherheitsrates beziehen sollte.

Zwischenzeitlich verschärften sich die Spannungen zwischen der griechisch-zypriotischen Seite und Downer, kurz nachdem Anastasiades den UN-Sonderbeauftragten in einem Interview angegriffen hatte und indirekt andeutete, dass der australische Diplomat in der Ausübung

seiner Aufgaben nicht objektiv sei. Als Reaktion verschob Downer seinen geplanten Besuch auf der Insel und vermied dadurch ein Treffen mit dem Präsidenten.

Während sich die Politiker wegen einer für beide Seiten akzeptablen Formulierung in den Haaren lagen, verständigten sich vier wichtige Unternehmerverbände – der Zypriotische Arbeitgeber- und Industriellenverband OEV, die Vereinigung Türkisch-Zypriotischer Geschäftsleute ISAD, die Hellenische Unternehmensstiftung SEV und die Türkisch-Zypriotische Industrie- und Unternehmensvereinigung TUSIAD – auf eine gemeinsame Erklärung, in der sie die Wiederaufnahme der Friedensgespräche forderten und die wirtschaftlichen Vorteile für alle Beteiligten hervorhoben.

Der türkisch-zypriotische Volksgruppenvertreter Dervis Eroglu forderte in einem Brief vom 20. Januar den UN-Generalsekretär dazu auf, mehr Druck auf Anastasiades auszuüben, damit jener deren Version einer gemeinsamen Erklärung zustimme oder die Gespräche ohne jegliche Vorbedingungen beginne. Von der griechisch-zypriotischen Seite wurde Eroglus Brief als ein Ultimatum gewertet. Ban Ki Moon ergriff die Initiative und drängte den türkischen Außenminister Ahmet Davutoglu in einem Telefongespräch, die Gespräche so schnell wie möglich wieder aufzunehmen. Die Zypernfrage war auch ein Gesprächsthema bei einem Treffen zwischen Davutoglu und seinem amerikanischen Amtskollegen John Kerry in Paris Anfang Januar. In der Zwischenzeit haben die USA über ihren Botschafter Koenig ihre diplomatischen Aktivitäten verstärkt und versucht, die Differenzen

zwischen den griechischen und türkischen Zyprioten sowie der Türkei im Hinblick auf den Entwurf einer gemeinsamen Erklärung zu überbrücken.

Am 21. Januar erklärte der UN-Sicherheitsrat seine Unterstützung in der Zypernfrage, wobei eine für substantielle Gespräche notwendige gemeinsame Erklärung möglichst schnell gefunden werden müsse. Die UN-Repräsentantin Lisa Buttenheim und der UN-Sondergesandte Alexander Downer informierten den UN-Sicherheitsrat telefonisch über die Arbeit der sogenannten Guten Dienste der Vereinten Nationen in Zypern.

Am selben Tag forderten der Präsident der Europäischen Kommission, Jose Manuel Baroso, und der Präsident des Europäischen Rates, Herman van Rompuy, bei einem Treffen in Brüssel Erdogan dazu auf, eine Lösung in der Zypernfrage voranzutreiben, was sich auch positiv auf den EU-Beitrittsprozess der Türkei auswirken würde. Erdogan betonte jedoch, dass die Türkei nur eine föderale Lösung, basierend auf zwei Gründungsstaaten, befürworte. Er lehnte auch Vorschläge ab, die auf den Abzug türkischer Truppen aus Zypern als vertrauensbildenden Massnahme abzielen, da dies bereits im Annan-Plan, den die griechischen Zyprioten abgelehnt hatten, angeboten worden sei.

Am 30. Januar nahm der UN-Sicherheitsrat einstimmig die Resolution zur Erneuerung des UNFICYP-Mandats für weitere sechs Monate bis 31. Juli 2014 an. Während die Bemühungen zur Wiederaufnahme der Friedensgespräche gelobt wurden, betonte der Sicherheitsrat seine

Enttäuschung über die gescheiterte Wiederaufnahme der offiziellen Verhandlungen und forderte beide Seiten auf, sich ernsthaft darauf zu einigen, die Gespräche schnellstmöglich aufzunehmen.

Das Famagusta Ecocity-Project, eine neue Initiative zur Regenerierung der seit 1974 leerstehenden Geisterstadt Varosha in einen wirtschaftlich und ökologisch lebendigen Stadtteil, wurde im Januar vorgestellt. Das Projekt wurde von einer Gruppe von Privatleuten und Akademikern aus beiden Bevölkerungsteilen ins Leben gerufen.

## 2. Gasvorkommen

Das Unternehmen Noble Energy erklärte kürzlich, dass die in Block 12 vorhandenen Reserven nicht ausreichen, um eine Verflüssigungsanlage (LNG-Anlage) an Land zu bauen. Stattdessen hat Noble Energy den Einsatz einer schwimmenden LNG-Anlage bei der Nutzung der nachgewiesenen Gasreserven im Aphrodite-Feld in Block 12 vorgeschlagen.

Das amerikanische Unternehmen schätzt, dass die tatsächlichen Gasvorkommen vermutlich eher bei 3,5 tcf (Trillion Cubic Feet) oder gar darunter liegen. Derzeit unentdecktes Gas an anderen Stellen in Block 12 könnten zusammen zusätzliche 1,5 tcf ergeben. Selbst beide Vorkommen zusammen könnten den Bau einer LNG-Anlage mit einer Produktionsreihe<sup>1</sup> an

---

<sup>1</sup> Die in der Industrie übliche Bezeichnung ‚train‘ bezieht sich auf eine Produktionseinheit innerhalb einer Verflüssigungsanlage. Je größer die Anzahl der „Trains“, umso geringer sind die Kosten pro

Land wirtschaftlich nicht rechtfertigen. Diese wäre erst bei einem Vorkommen von mindestens 5,5 tcf gegeben. Selbst wenn die gefundenen Reserven ausreichend sein sollten, so ist der Bau und die Nutzung einer LNG-Anlage mit nur einer Produktionsreihe problematisch, da dies Experten zufolge keine zuverlässige Produktionsgrundlage darstellt. Auf einer Konferenz, die von PRIO, dem Brookings Institute und der Friedrich-Ebert-Stiftung im November 2013 gemeinsam organisiert worden war, betonten die anwesenden Fachleute, dass die Unternehmen eine Anlage mit wenigstens zwei Produktionsreihen bevorzugen, damit eine zuverlässige Produktion von Flüssiggas gewährleistet werden könne.

Noble schlug der zypriotischen Regierung vor, dass 1 tcf mit Hilfe einer schwimmenden LNG-Anlage nach Zypern für den heimischen Markt und zur Stromproduktion umgeleitet werden könne, während 2 tcf nach Griechenland und Italien exportiert werden könnten. Obwohl Noble im Dezember wiederholt öffentlich von einem ungefähren Umfang zwischen 3,6 tcf und 6 tcf im Aphrodite-Feld sprach, so gehen interne Berechnungen mit 90%iger Wahrscheinlichkeit von einem Vorkommen um die 3,1 tcf aus.

In der Zwischenzeit verfolgt die Regierung den Import von Gas zur Energieversorgung Zyperns bis zur Ausbeutung der eigenen Vorräte mit einer zweiten Ausschreibung weiter, obwohl der Vorschlag von Noble die Übergangszeit auch berücksichtigt. Die Natural Gas Public Company (DEFA) bat interessierte Unternehmen, Ange-

---

Produktionseinheit, da die Infrastruktur besser ausgenutzt wird.

bote für einen Zeitraum von sieben Jahren beginnend 2016 mit einer Verlängerungsoption von drei Jahren vorzulegen. Der Bedarf für 2016 liegt zwischen 19,45 Millionen mmbtu (Million British Thermal Units) und 30,41 Millionen mmbtu. Der Abgabetermin für die Angebote ist der 24. März 2014. Die Regierung hofft auf einen Preis zwischen 10 und 11 US Dollar pro mmbtu.

Die Lizenz für seismologische Erkundungen nach Erdöl und -gas für Block 10 und Teile der Blöcke 6, 7, und 11 wurde an das französische Energieunternehmen Total vergeben. Diese Blöcke befinden sich in Zyperns ausschließlicher Wirtschaftszone. Zwischenzeitlich sind jedoch türkische Forschungsschiffe in die südlichen und süd-westlichen Gewässer innerhalb der ausschließlichen Wirtschaftszone eingedrungen, um seismologische Untersuchungen in den Blöcken 4, 5 und 6 vorzunehmen und haben die Grenzen von Block 1 erreicht.

### 3. Griechische Zyprioten

#### Wirtschaftliche Entwicklungen

Im Januar besuchte eine Delegation des Europäischen Parlaments die Insel als Teil einer Untersuchung darüber, inwieweit die Arbeit der Troika rechtlich und demokratisch legitimiert ist. Des Weiteren sollen die Auswirkungen der Sparprogramme auf die betroffenen Staaten innerhalb der Eurozone beleuchtet werden. Die Mitglieder des Ausschusses planen vor Abschluss des Berichtes, alle betroffenen Staa-

ten zu besuchen, um danach Änderungsvorschläge für die Zukunft zu machen.

Am 13. Januar wurde im Rahmen einer Reihe von Maßnahmen des 10 Milliarden Euro umfassenden Rettungsprogramms, das Zypern mit seinen internationalen Gläubigern im März 2013 ausgehandelt hatte, die Mehrwertsteuer um 1% auf 19% erhöht .

Die Europäische Zentralbank (EZB) beschuldigte Zyperns Zentralbank, alleine für die aus der Liquiditätshilfe in Notfällen (ELA) der Laiki Bank zur Verfügung gestellten, riesigen Summen verantwortlich zu sein. Um die ELA zu erhalten, hätte die Laiki liquide sein müssen. Die EZB betonte besonders, dass die Prüfung der Liquidität jener Banken, die eine Liquiditätshilfe beantragen, in den Verantwortungsbereich der nationalen Bankaufsichtsbehörden falle, d.h. der zypriotischen Zentralbank. Die Laiki Bank erhielt bis Juni 2012 1,8 Milliarden Euro an staatlicher Hilfe und bereits ab März desselben Jahres Liquiditätshilfe von Seiten der Europäischen Zentralbank. Bis Juni 2012 hatte die Bank 8 Milliarden Euro von der EZB erhalten, was mehr als der Hälfte des zypriotischen Bruttoinlandsprodukts entspricht. Die Summe erreichte 11,4 Milliarden Euro im März 2013, als die Eurogruppe ihre Entscheidung zur Liquidierung der Bank traf. Der Präsident der zypriotischen Zentralbank verteidigte die Vorgehensweise der Zentralbank, da die Bank liquide gewesen sei, als die Liquiditätshilfe genehmigt wurde. Dem Präsidenten zufolge sei die Liquidität einer Bank kein Kriterium für ihre Rückzahlungsverpflichtungen. Außerdem stünden der Liquidität die Aktivposten als Sicherheit bei

einer Kreditaufnahme gegenüber. Als die Laiki Bank die Liquiditätshilfe erhielt, sei sie durch die staatliche Finanzspritze von 1,8 Milliarden Euro vollständig rekapitalisiert gewesen.

Der EZB zufolge verzeichnete Zypern die größte Abnahme bei der Anzahl von Finanzinstituten innerhalb der Eurozone. Zwischen Januar 2013 und Januar 2014 nahm die Anzahl von 7059 auf 6790 ab.

Die Regierung kündigte die Einsetzung eines unabhängigen Finanzrates an, der die öffentlichen Finanzen durch die Schaffung von Regeln für Haushaltsdisziplin und Transparenz überwachen soll. Die Aufgabe des Finanzrates besteht darin, volkswirtschaftliche und haushaltspolitische Prognosen zu prüfen und, darauf basierend, politische Handlungsvorschläge zu formulieren, sowie die Prüfung, Genehmigung und Durchführung der Haushaltspläne durchzuführen. Der Finanzrat hätte der Vereinbarung mit der Troika zufolge bereits Ende 2013 eingesetzt werden müssen.

Bei einer von der zypriotischen Zentralbank organisierten Konferenz über Schuldenmanagement und Sanierung von Problemkrediten wiesen die Experten von der EU und dem IWF (Internationaler Währungsfond) darauf hin, dass die Banken derzeit auf faulen Krediten in Höhe von 19 Milliarden Euro sitzen. Die Sanierung von Problemkrediten ist daher ein wichtiger Bestandteil des zypriotischen Hilfsprogrammes, wenn es zum Erfolg führen soll. Die faulen Kredite sind eines der Themen, die während des Troika-Besuchs diskutiert wurden. Die Troika

kam am 28. Januar für die dritte Überprüfung des Hilfsprogrammes nach Zypern.

Am 30. Januar kündigte die Bank of Cyprus die Auszahlung von Termineinlagen von 900 Millionen Euro für den kommenden Tag an. Die Termingelder mit einer Laufzeit von sechs Monaten bildeten ein Drittel der von der zypriotischen Zentralbank eingefrorenen 52,5% der Einlagen über 100.000 Euro, nachdem 47,5% der ungesicherten Einlagen zur Rekapitalisierung der Banken verwendet worden waren.

Die von Eurostat im Dezember veröffentlichten Zahlen zeigen eine Arbeitslosenrate von 17,5%, d.h. 78.000 arbeitslosen Menschen.

Des Weiteren verringerten sich die Einlagen des privaten Sektors bei den Banken im Dezember geringfügig. Im November hatten die Einlagen leicht zugenommen, was nach einem 17 Monate dauernden Rückgang als Zeichen der Stabilisierung gewertet worden war. Die Einlagen fielen im Dezember um 0,8% auf 35,1 Milliarden Euro, was dem Stand vom Oktober entspricht und immer noch 30% unter dem Höchststand vom Mai 2012 mit 50,5 Milliarden Euro liegt.

Der Monat endete damit, dass Finanzminister Harris Georgiades eine Verordnung erließ, in welcher die Gehaltskürzungen der Angestellten der Genossenschaftsbanken festgelegt wurden. Damit wurde ein Konflikt mit der Gewerkschaft ETYK, die nicht mit dem Umfang der Kürzungen einverstanden war, beendet. Die Kürzungen werden nun auf dem gleichen Niveau vorgenommen wie mit den Gewerkschaften SEK, PEO

und PASYDY am 1. Januar vereinbart. Demnach werden alle Gehälter pauschal um 3% gekürzt und zusätzliche, abgestufte Kürzungen zwischen 8 und 25% vorgenommen. Die Verordnung ebnete den Weg für die Einführung eines Programms zum freiwilligen vorgezogenen Ruhestand und einem fünfjährigen Programm zur Kosteneinsparung in Höhe von 300 Millionen Euro. Die Bank of Cyprus erzielte eine Vereinbarung am Monatsende über den Verkauf der verlustreichen ukrainischen Filialen im Wert von 225 Millionen Euro an die ABH Ukraine Limited.

### **Innenpolitische Entwicklungen**

Die Regierung verabschiedete ein Gesetz, wonach türkische Zyprioten an den Wahlen zum Europäischen Parlament im kommenden Mai teilnehmen können. Das Gesetz sieht vor, dass alle zypriotischen Staatsbürger, auch jene im Norden lebenden Zyprioten mit einem Personalausweis der Republik Zypern, automatisch ins Wählerverzeichnis aufgenommen werden und keinen Antrag stellen müssen. Ungefähr 80.000 türkische Zyprioten haben einen Personalausweis der Republik Zypern. Folglich könnte theoretisch Zypern, das sechs Abgeordnete ins Europäische Parlament schickt, von zwei türkischen Zyprioten vertreten werden. Der türkisch-zypriotische Verleger und Autor Sener Levent kündigte an, als Kandidat antreten zu wollen, was ihn zum ersten türkisch-zypriotischen Kandidaten seit Zyperns Aufnahme in die EU macht. Außenminister Ioannis Kasoulides erklärte, dass türkische Zyprioten keinen Be-

obachterstatus im Europäischen Parlament haben könnten.

Die türkisch-zypriotischen Vertreter betonten jedoch, dass der Norden in einer getrennten Wahl in Übereinstimmung mit der Vereinbarung mit der Verfassung von 1960 abstimmen sollte. Ozdil Nami sagte außerdem, dass ein großer Teil der Bürger aus der ‚TRNZ‘<sup>2</sup> diskriminiert würden, da sie keinen von der Republik Zypern ausgestellten Personalausweis hätten. Auf diese Weise würde die Republik Zypern die ‚TRNZ auf institutionelle Weise ablehnen und Einzelne unter ihr Dach zerrren‘.

### **Außenpolitik**

Am 15. Januar unterzeichneten in London die Republik Zypern und Großbritannien eine historische Vereinbarung über die Nutzung von Eigentum im Bereich der britischen souveränen Militärbasen. Die Vereinbarung dient den Interessen Zyperns und gibt mehr als 75% oder 200 km<sup>2</sup> Land innerhalb der Basen frei, was wiederum den 83.000 Eigentümern mehr Flexibilität bei Landkauf, -verkauf und -bebau-

---

<sup>2</sup> Die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) wird nur von der Türkei anerkannt. Während für die Türkei und die türkischen Zyprioten Dervisch Eroglu der Präsident der TRNZ ist, betrachtet ihn die internationale Gemeinschaft als den Volksgruppenvertreter der türkischen Zyprioten. Da die Regierung der Republik Zypern international als Regierung für die gesamte Insel anerkannt ist, gilt die gesamte Insel als Mitglied der Europäischen Union. Der Acquis communautaire ist jedoch im nördlichen Teil Zyperns so lange ausgesetzt, bis eine politische Lösung für das Zypernproblem gefunden wird (siehe Protokoll Nr. 10 des Beitrittsvertrages).

ung gibt. Zudem können die zypriotischen Behörden Planungszonen ausschreiben und verwalten. Damit wird eine Vereinbarung von 1960 revidiert und die Rechte der Bewohner und Landeigentümer innerhalb der Basen wieder hergestellt. Großbritannien ist es somit nicht erlaubt, zivile wirtschaftliche und industrielle Betriebe anzusiedeln, es sei denn sie seien militärisch notwendig. Die Vereinbarung wurde von dem zypriotischen Außenminister, Ioannis Kassoulides, und seinem britischen Amtskollegen, William Hague, in Gegenwart von Präsident Anastasiades unterzeichnet. Dieses Abkommen ist der vorläufige Höhepunkt zunehmend verbesserter Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Dervis Eroglu, der Präsident der ‚TRNZ‘, reagierte darauf mit ‚Verärgerung‘, da dieses Abkommen die Verhandlungen negativ beeinflusse. Seiner Meinung nach sei insbesondere der Zeitpunkt ‚provokant‘. Zudem hätten die türkischen Zyprioten auch an den Beratungen teilnehmen müssen, da das Abkommen von 1960 von beiden Seiten (d.h. den griechischen und türkischen Zyprioten) unterschrieben worden sei.

Als Teil eines dreitägigen offiziellen Besuchs reiste Präsident Anastasiades nach Katar mit der Absicht ausländische Investitionen anzuziehen und für die Insel als Investitionsziel zu werben.

## **4. Türkische Zyprioten**

Dieser Teil wird in der Märzausgabe nachgeliefert.

## 5. FES Zypern Veranstaltungen

Februar

--- keine Veranstaltungen ---

### **Impressum:**

#### **Friedrich Ebert Stiftung (FES)**

Büro Zypern  
Stasandrou Str. 20, Apt. 401  
CY 1060 Nicosia

Tel. +357 22 377 336

Email: [fescyprus@cytanet.com.cy](mailto:fescyprus@cytanet.com.cy)

Web-Seite: [www.fescyprus.org](http://www.fescyprus.org)

### **Text:**

Hubert Faustmann, Erol Kaymak, Yiannis Charalambous und Ute Ackermann Boeros

### **Übersetzung:**

Ute Ackermann Boeros und Hubert Faustmann

### **Layout:**

Christiane Paparoditi

Wenn Sie diesen (kostenlosen) Newsletter abonnieren oder abbestellen möchten, senden Sie bitte eine E-mail an:

Christiane Paparoditi [fespaparoditi@gmail.com](mailto:fespaparoditi@gmail.com)